

Posudek bakalářské práce

posudek vedoucího práce		oponentský posudek		
Studijní program	Specializace v pedagogice			
Studijní obor	B NJ-ZSV			
Název práce	Anpassung an potenzielle Rezipienten: Adaptionen des Märchens Schneewittchen im Vergleich			
Autor/ka práce	Kristýna Čechová			
Vedoucí práce	Mag. Mag. Dr. Elisabeth Martschini			
Oponent/ka práce	Eva Markvartová, Ph.D.			
Hodnocení práce				
Obsah práce	odpovídá názvu práce	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá názvu práce
Struktura práce	odpovídá zcela tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Formální úprava	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Citace v práci	odpovídají normě	odpovídají s připomínkou	odpovídají s výhradou	neodpovídají
Přílohy práce	vhodně doplňují téma	netýkají se tématu	jsou nevhodné k tématu	nejsou v práci uvedeny
Seznam literatury	odpovídá tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Počet stran práce	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Celkové zpracování tématu	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Celkové hodnocení			vyhověl/a	nevyhověl/a
Doporučení k obhajobě			doporučuji	nedoporučuji

Připomínky, výhrady, zdůvodnění:

Kristýna Čechová vergleicht in ihrer Bakkalaureatsarbeit drei Versionen des Märchens *Schneewittchen* miteinander: die Version der Brüder Grimm aus der Sammlung *Kinder- und Hausmärchen* in einer Ausgabe von 1964 (sie dient ihr auch als Grundlage für den Vergleich) und zwei moderne Versionen, *Schneewittchen und die 7 Zwerge* von S. Langer aus der 1989 erschienenen Sammlung *Im Reich der Märchen* und das 2014 erschienene Märchen *Schneewittchen* von S. Nick mit Illustrationen von F. Kuhn. Auf Basis von V. Propps *Morphologie des Märchens* untersucht Čechová die drei Texte in Hinblick auf die Gesamterscheinung des vorliegenden Märchens, die Figuren und ihre Attribute sowie andere Märchenelemente. Sie ermittelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede, von denen sie Letztere abschließende mit der Frage nach potenziellen Rezipienten in Verbindung bringt oder eigentlich, umgekehrt, nach der ihrer Meinung nach passenden Version für eine bestimmte Rezipientengruppe sucht.

Einleitend präsentiert Čechová kurz und prägnant Textkorpus, Forschungsfrage und Methodik ihrer Arbeit.

In Kapitel 2 stellt sie unter Berufung auf M. Lüthi die Gattung Märchen, genauer: Volksmärchen, und, ausgehend von B. Bettelheim, ihre Funktionen für unterschiedliche Rezipienten dar.

Kapitel 3 befasst sich mit den Brüdern Grimm und ihrer Bedeutung für den deutschen Sprachraum. Anschließend wird das Märchen *Schneewittchen* dargestellt.

Das umfangreiche Kapitel 5 repräsentiert den analytischen (Haupt-)Teil der Arbeit. Hier analysiert Čechová die drei Versionen von *Schneewittchen* anhand der von V. Propp aufgestellten Kriterien. Leider wird ihr Vorgehen hier etwas unsystematisch: Die Beschreibung der Analyse Kriterien wird nicht nur einleitend geboten, sondern fließt unversehens auch in die Analysen der einzelnen Versionen ein. Daneben fehlt die Verbindung zu den im theoretischen Teil genannten Charakteristika Lüthi für Märchen. Zum Beispiel hätte man auf S. 32 einen Konnex schaffen können, denn sowohl Propp als auch Lüthi verweisen auf die Bedeutung der Dreizahl für das Märchen. Etwas verstreut sind auch die einzelnen Untersuchungsergebnisse. Die Beantwortung der Forschungsfragen erscheint beinahe marginal, sie erfolgt erst am Ende des zusammenfassenden Schlusskapitels.

Bei der Analyse des grimmschen Märchens irritiert, dass die Studentin die äußere Erscheinungsform der Sammlung beschreibt. Das tut sie zwar bei *Im Reich der Märchen* und *Schneewittchen* von S. Nick auch und arbeitet insofern konsequent, aber es scheint das Bewusstsein darüber zu fehlen, dass es sich hier um einen alten Text im neuen Kleid handelt und dass in dieser Hinsicht also eigentlich auch die vorliegende grimmsche Version mit einer alten, am besten der Erstausgabe verglichen werden müsste.

Positiv ist in jedem Fall die eigenständige Analyse der Märchenversionen. Die strukturellen und auch sprachlichen Schwächen werden die Gesamtnote aber wohl nicht über *Velmi dobře* hinausgehen lassen.

Otázky k obhajobě:

- 1) Auf Seite 19 schreiben Sie, dass die Literatur, „die die Persönlichkeit der Kinder entwickeln soll“, diese Aufgabe nicht wirklich erfülle, sondern eher „schal“ sei. Bitte erläutern Sie diese Aussage. Was meinen Sie damit genau? Ist das Ihre oder B. Bettelheims Beobachtung?
- 2) Könnte man die untersuchten Märchen Ihrer Meinung nach auch für den Deutschunterricht verwenden? Welche Version würden Sie wählen?

V Loschbergu dne 8.7.2017